

TAGBLATT

8. Januar 2009, 01:03 Uhr

EILMELDUNG:

Musik als Nahrung für die Seele



Markus Egger bei seinem letzten Auftritt als Dirigent der Musikgesellschaft St. Georgen während des Adventsgottesdienstes in St. Laurenzen.

Nach 19 Jahren gibt Markus Egger den Dirigentenstab der Musikgesellschaft St. Georgen weiter. Am vierten Advent dirigierte er sein letztes Konzert in St. Laurenzen. Die Blasmusik bleibt die Mitte seiner Welt: «Für sie schlägt mein Herz!»

JOSEF OSTERWALDER

Wann ist es Zeit, die Leitung einer Musikgesellschaft abzugeben? Dann, wenn es besonders schön ist, heisst die Antwort bei Markus Egger: «Ich schwärme für den Klang der St. Geörgler Musik; ich werde ihn vermissen.»

Unverwechselbarer Klang

Das Korps von St. Georgen hat einen eigenen, unverwechselbaren Klang; dies versichern Musikkenner immer wieder. «Es muss an den hervorragenden Leuten liegen, die wir in der Musikgesellschaft haben; Leute, die auch solistisch auftreten und ihr Register mitreissen. Es ist die Melodik, welche die St. Geörgler besonders auszeichnet. Aber auch rhythmisch haben wir stark zugelegt.»

Der Dirigent freut sich, dass seine Aufbauarbeit Früchte getragen hat. «Die Probenarbeit wurde immer schöner. Musikerinnen und Musiker üben ihren Part bereits zu Hause; man kann sich also gleich dem Gestalten widmen.»

Markus Egger musiziert gerne mit Liebhabern: «Auch wenn nicht jedes Mitglied zu den

Leistungsträgern gehört, hat es seinen Platz im Verein. Es bewährt sich beispielsweise vielleicht umso mehr bei der Vorbereitung des Unterhaltungsabends. Auch das ist wichtig.»

Instrument für das Gefühl

Markus Egger hat die Welt der Musik bereits als Kind kennengelernt. Sowohl bei seiner Mutter wie bei seinem Vater gehörte die Pflege der Musik zur Familientradition.

Gewählt hat er dann die Klarinette. «Ein Instrument, bei dem man Gefühle direkt ausdrücken kann; man spielt es nicht nur über den Kopf, sondern auch aus dem Bauch.» Erste Station war die St. Galler Knabenmusik. Dann folgte das Studium in den Konservatorien Winterthur und Luzern, die Ausbildung zum Spielführer in der Armee, die Absolvierung von 14 Wiederholungskursen.

Erste Erfahrungen als Dirigent sammelte Egger bei den Musikgesellschaften von Häggenschwil und Wittenbach; schliesslich erfolgte der Ruf nach St. Georgen, ins Dorf, in dem er nun auch mit seiner Familie wohnt.

Musikalischer Mehrkämpfer

Dass er die Leitung des erfolgreichen Korps abgibt, hat damit zu tun, dass er «einen Gang zurückschalten» möchte. Was immer dies bei einem Musiker heisst, der sich hauptberuflich der Blasmusik verschrieben hat. Da muss für ein Arbeitspensum nämlich ein ganzes Bündel von Aufgaben zusammenkommen. So wird Egger weiterhin die Bürgermusik Benken dirigieren und an drei Schulen Klarinettenunterricht erteilen. Zudem gehört er seit kurzem der Leitung der Musikschule St. Gallen an, in der er für die Lehrkräfte der Blasinstrumente verantwortlich ist. Weiter ist er Präsident der Musikkommission des St. Galler Blasmusikverbandes sowie Mitglied der Musikkommission des Schweizer Blasmusikverbandes.

In diesen Funktionen geht es darum, Kurse zu organisieren, Prüfungen abzunehmen; das heisst instruieren, motivieren, jurieren und vieles mehr. Vor allem gilt es, die jungen Musikanten zu gewinnen, den Nachwuchs zu pflegen. Dies, weil immer weniger bereit sind, sich in einen Verein einbinden zu lassen.

Trotz Nachwuchssorgen ist Egger überzeugt, dass die Korps eine Zukunft haben: dann wenn sie sich klare Ziele setzen, ein kreatives Vereinsleben pflegen und Harmonien nicht nur spielen, sondern auch leben.

Finlandia

Den letzten Auftritt mit seinen St. Geörglern erlebte Markus Egger in einem Gottesdienst zum vierten Adventssonntag in St. Laurenzen. Was passend ist, liebt er doch das Spiel in der Kirche ganz besonders. Zudem wählte er jene gemütvolle Melodie aus Finlandia von Jan Sibelius, mit der er sich vor 19 Jahren in St. Georgen vorgestellt hatte. Ohne Worte sagte er damit, was ihm Musik bedeutet: «Nahrung für die Seele.»

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/stadtstgallen/tb-st/Musik-als-Nahrung-fuer-die-Seele;art186,1235830>

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTESPEICHERUNG ZU
GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE
AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST
NICHT GESTATTET.
